

Neuaufgabe eines alten Planes in Rheinstetten?

Bootshaus für Sportart Rudern seit Jahren Wunsch der Schüler

Oberstudiendirektor Dr. Schmerbeck läßt nicht locker

Wassersport zu betreiben, im besonderen rudern, dürfte in Rheinstetten kein Problem sein. Das Wasser, genauer gesagt, der Ferma-See, liegt direkt vor der Haustür. Von diesem geographischen Vorteil möchte das Walahfrid-Strabo-Gymnasium und die Wernher-von-Braun-Realschule profitieren. Aber der „Kampf“ um ein Bootshaus und damit um Rudermöglichkeiten läuft schon seit 1971. Gibt es heute eine neue Chance?

Am 21. Oktober 1971 richtete Oberstudiendirektor Dr. Schmerbeck an die Bürgermeister der Gemeinden Forchheim, Mörsch und Neuburgweier ein Schreiben, in dem er die Einführung der Sportart „Rudern“ für das Walahfrid-Strabo-Gymnasium vorschlug. Voraussetzung wäre allerdings die Errichtung eines Bootshauses am Ferma-See. Daraufhin wurden etliche Gespräche geführt und dabei ermittelt, wie sich die einzelnen Gemeinden dazu stellen. Neuburgweier und Forchheim sagten eine finanzielle Beteiligung zu, während der Gemeinderat von Mörsch diese ablehnte. Der alte Gedanke sei nach wie vor existent, betont heute Dr. Schmerbeck. „Wir werden die Sache erneut aufgreifen. Unsere Rheinstettener Schüler haben dasselbe Recht, Wassersport zu betreiben, wie auswärtige Besucher.“

Die Existenz des idyllisch gelegenen Ferma-Sees ermuntere geradezu aktiv zu werden und Initiativen zu ergreifen. Die damals (1971) noch selbständige Gemeinde Neuburgweier wollte die Böschungen herrichten und das Gelände zur Verfügung stellen, während Forchheim bereit war, ca. 70 Prozent der Baukosten zu übernehmen. Das waren damals rund 70000 DM. Bürgermeister Heil am 11. Februar 1972 an Dr. Schmerbeck: „Da nach Rücksprache mit dem Bürgermeisteramt Mörsch dort keine Haushaltsmittel für diesen Zweck bereitstehen, ist es uns nicht möglich, im Rechnungsjahr 1972 den Betrag von 70000 DM aufzubringen. Die Angelegenheit wollen wir jedoch nicht außer acht lassen, denn der Rudersport wäre eine gute Sache für das Gymnasium und für den Namen der Gemeinde.“

Schließlich legte der Schulleiter Pläne über das Bootshaus vor mit Außenmaßen von 13 auf 31 Meter. Darin enthalten sind die erforderlichen Einrichtungen wie Aufenthaltsraum, Duschen, Verkaufsraum, WC usw. Beabsichtigt war, daß die Gemeinde Mörsch als Schulträger oder die Gemeinderäte Neuburgweier als Bereitsteller des Bauplatzes und Hauseigentümer auftritt. Die Förderungswürdigkeit wurde vom Oberschulamt Karlsruhe anerkannt. Nach Rücksprache hatte das Regierungspräsidium auf Grund der besonderen Lage Zuschuß zugesagt. Mit Schreiben vom 4. September 1972 erfolgte die offizielle Absage einer Beteiligung an den Baukosten durch die Gemeinde Mörsch. Zwei Jahre später, gegen Ende 1974, ergab sich eine neue Situation, in der vom Bau einer Regattastrecke die Rede war. Rudervereine aus Karlsruhe witterten eine Chance, im Bereich des Ferma-Sees Fuß zu fassen. Planentwürfe bestanden. Hierzu schrieb Bürgermeister Heil aus Forchheim am 2. Dezember 1974 an den Regionalverband Mittlerer Oberrhein u. a., beim Ausbau des Ferma-Sees solle das Schulzentrum Mörsch mit einem Bootshaus für den Schulsport Berücksichtigung finden. Aus Gründen der Entfernung müßte dieses Haus allerdings in der Nähe des bebauten Gebiets von Neuburgweier etabliert werden.

Die Antwort des Regionalverbandes an Bürgermeister Heil kam bereits am 6. Dezember 1974. „Die Interessen des Schulsports bezüglich der Mitbenützung der Einrichtung eines geplanten Wassersportzentrums am Ferma-See sind hier bekannt und finden seitens des Regionalverbandes volle Unterstützung. Endgültige Verhandlungen hierüber sind sicher erst zwischen den Interessierten und der noch zu bildenden Trägerschaft des Wassersportzentrums zu gegebener Zeit zu führen.“

Damit war vorerst die Angelegenheit ad acta gelegt, zumal die betroffenen Gemeinden Forchheim, Mörsch und Neuburgweier keine Einigung unter sich erzielten. Dr. Schmerbeck unternahm vorerst keine weiteren Schritte.

Allerdings aufgegeben hat Dr. Schmerbeck diese Idee nie. Sein Ziel ist es nach wie vor, die Sportart Rudern einzuführen. Und er wird neuerdings unterstützt vom Leiter der Wernher-von-Braun-Realschule, Rektor Urban. Beide sprachen sich dafür aus, zu prüfen, welche realen Chancen heute für die Verwirklichung eines alten Planes bestehen.

Ohne Hilfe der Gemeinde Rheinstetten gehe freilich auch jetzt nichts. Die Hoffnung bleibt.

Sitzung des Ortschaftsrates am 12.2.1981

Die nächste Sitzung des Ortschaftsrates wird hiermit auf **Donnerstag, 12. Februar 1981, 19.30 Uhr, Bürgersaal des Rathauses Neuburgweier**, mit folgender Tagesordnung einberufen:

a) Öffentlich

1. Wahl des stellvertretenden Ortsvorstehers.
2. Anfrage des Kanu-Clubs Mörsch und des Schwimmvereins Delphin auf Geländezuteilung zur Errichtung eines Bootshauses am Ferma-See.
3. Anfrage des „board sailing nordbaden“ auf Genehmigung von Zufahrtsmöglichkeiten am Ferma-See.
4. Antrag des SC Neuburgweier auf Zuweisung von Gelände für ein viertes Tennisspielfeld.
5. Straßenausbau 1981 im Neubaugebiet, Gewanne „Obere Schmie- rig“ und „Reutlich“.
6. Erweiterung der Zelthalle -- Wirtschaftstrakt --.
7. Erweiterung der Aussegnungshalle.
8. Verschiedenes.
9. Wünsche und Anträge.
10. Anfragen von Bürgern.

Die Bevölkerung ist herzlich eingeladen.

Ortsverwaltung Neuburgweier — gez.: Bauer, Ortsvorsteher

0 11

- Antrag Einmütigkeit
zustimmt. lang

Durch Aufschwung viertes Tennisfeld erforderlich

Ortschaftsrat Neuburgweiler wies Schwimmverein „Delphin“ und Kanuclub Gelände für Bootshaus zu

RHEINSTETTEN-NEUBURGWEIER. Endgültig entschieden hat der Ortschaftsrat in seiner jüngsten öffentlichen Sitzung über die Geländeübergabe an den Kanuclub und Schwimmverein Delphin Rheinstetten. Dieses schon lange in der Beratung stehende Problem ist nun abgeschlossen, nachdem der Ortschaftsrat mit den Vereinen über Standort und Geländegröße Übereinstimmung erzielt hatte. Ein Antrag des Sportclubs Neuburgweiler auf Bereitstellung von Gelände zur Errichtung eines vierten Tennissport-Spielfeldes war Gegenstand längerer Erörterungen. Das Gremium konnte sich allerdings mit dem angegebenen Standort nicht anfreunden. Die beabsichtigte Verlängerung des Ausweichspielfeldes in normale Sportplatzgröße wurde befürwortet.

Mit der endgültigen Entscheidung des Ortschaftsrates über die Geländezuteilung am Ferna-See an den Kanuclub und Schwimmverein „Delphin“ wird ein alter Wunsch realisiert. Beide Vereine stellten schon vor über zwei Jahren ihre Anträge, doch konnten sie bisher keine Übereinstimmung mit dem Ortschaftsrat erzielen. Besichtigungen und Besprechungen fanden statt, ohne daß es zunächst gelang, die Angelegenheit vollends abzuschließen. Der Ortschaftsrat hatte den Geländezuschnitt knapp gehalten, so daß die Vereine nochmals prüften, ob sie damit zurechtkommen. Zusammen wollten sie nebeneinander ein Bootshaus errichten. Wenn auch die ursprünglich geäußerten Wünsche nicht ganz erfüllt wurden, so ist nun für beide Seiten eine gute Lösung herausgekommen, sagte Ortsvorsteher Bauer.

Abgelehnt wurde die Anfrage des „Board sailing Nordbaden“ auf eine Zufahrtsmöglichkeit und -genehmigung zum Ferna-See. In der Begründung wiesen die Ortschaftsräte auf die Wahrung der Interessen der einheimischen Bevölkerung hin. Sie klage schon seit Jahren we-

gen des zunehmenden Fahrverkehrs zum Ferna-See. Damit verbunden sind enorme Lärmbelästigungen und -behinderungen innerhalb des Ortes. Man könne schließlich nicht noch zu einer Verschlechterung des Gesamtzustandes beitragen, wurde betont.

Ein viertes Tennisspielfeld will der SC Neuburgweiler errichten und stellte daher einen Antrag auf Geländezuweisung. Das im Lageplan dargestellte Areal liegt seitlich zum Ausweich-Fußballplatz. Hier sollte man eine andere Lösung anstreben, bemerkte Ortsvorsteher Bauer. Der Standort sei ungeeignet, zumal im Verein die Absicht bestehe, den Ausweichsportplatz auf Normgröße zu verlängern. Er werde sich im Einvernehmen mit der Gemeindeverwaltung bemühen, hier eine Lösung zu finden. Allerdings setze er eine Übereinkunft mit dem Privatgrundstücksbesitzer voraus. Gelänge dies, würden sich alle vier Tennisplätze nebeneinander befinden.

Heinz Kastner forderte eine Gesamtplanung. Konkret sprach er die gewünschte Verlängerung des Trainingsplatzes an. Roland Kiesel

machte auch in der Eigenschaft als Vorsitzender und Ortschaftsrat auf die bestehenden Platzengpässe aufmerksam. Mehrere Male schon mußten Spiele der 2. Mannschaft ausfallen, weil der Rasenplatz den Beanspruchungen nicht mehr standhielt. Es ist für den Verein unzumutbar, in die Ortsteile Mörsch oder Forchheim auszuweichen. Ein zweites Ausweichfeld wird dringend benötigt. Der SC verfügt derzeit über 140 Senioren zuzüglich den Jugendfußballern.

Aufgrund zahlreicher Anfragen bei der Ortsverwaltung verwies Ortsvorsteher Bauer auf eine Mitteilung von Bürgermeister Winter, nach der mit dem weiteren Straßenausbau im Neubaugebiet in diesem Jahr zu rechnen ist. Die erforderlichen finanziellen Mittel sind im Haushaltsplan eingestellt. Heinz Kastner will den Spielplatz an der Ebersteinstraße mit einbezogen wissen, während sein Kollege Mierelsz zunächst einen Rasen angelegt haben will.

Artur Bauer wies auf eine Besichtigung der Zelthalle mit der ARGE und Bürgermeister Winter hin. Dabei habe man sich für einen Anbau des Wirtschaftstraktes geeinigt. Um eine höchstmögliche Schalldämmung zu erreichen, soll ein Gutachter eingeschaltet werden. Für diese Erweiterungsmaßnahmen sind im Haushaltsplan 100 000 Mark eingesetzt, vermerkte A. Bauer.

Übereinstimmung herrschte im Ortschaftsrat zu der beabsichtigten Erweiterung der Aussegnungshalle. Sie soll um ein Feld verlängert und vorne geschlossen werden durch eine Glaswand bzw. Glastüren. Dann könne ein Großteil der Beerdigungsteilnehmer im Raum Platz finden. Regen und Wind werden ferngehalten und der Raum ist in den Wintermonaten vor Beerdigungen leicht zu erwärmen. Für diese Baumaßnahme stehen im Haushaltsplan 150 000 Mark bereit.

Auf einen Antrag des CDU-Ortsverbandes Neuburgweiler nahm Ortsvorsteher Bauer Bezug, indem auf die Errichtung einer Fußgängerbrücke über den Federbach hingewiesen wurde. Man könne mit einer baldigen Realisierung rechnen. Dazu bemerkte Ortschaftsrat Roland Kiesel, daß auch im südlichen Wohnbereich von Neuburgweiler eine solche Brücke fehle. Hier sollte sich die Gemeinde etwas einfallen lassen, zumal jenseits des Baches Privatgelände in Anspruch genommen werden müsse. KB

Realschulrektor Urban:

Im Unterricht drei Kanus bauen

Ortschaftsrat Neuburgweiler positiv zu Schulbootshausplänen

RHEINSTETTEN-NEUBURGWEIER. Übereinstimmung und Zustimmung erfuhren die Schreiber der beiden Schulleiter des Gymnasiums und der Realschule beim Ortschaftsrat. Dr. Schmerbeck und Rektor Urban griffen einen alten Plan auf, am Ferma-See Gelände für die Schulen zu erwerben, um darauf ein Bootshaus für die Schulen errichten zu lassen. Im Werkunterricht der Realschule sollen drei Kanus gebaut und am Ferma-See in Dienst gestellt werden. Grundsätzlich ging es den Schulleitern aber darum, den Rudersport für die Schüler erschließen zu können.

Nachdem sich am Ferma-See immer mehr Vereine ansiedeln wollen und um Gelände beim Ortschaftsrat Neuburgweiler nachsuchten, wurden auch die Schulleiter des Bildungszentrums, Oberstudiendirektor Dr. Schmerbeck für das Walahfrid-Strabo-Gymnasium und Rektor Urban für die Wernher-von-Braun-Realschule, darin bestärkt, einen alten Wunsch erneut aufzugreifen, und den Bau eines Bootshauses am Ferma-See in den Vordergrund zu rücken. Sie schrieben an die Gemeindeverwaltung und baten um Bereitstellung von Gelände.

Wie Rektor Urban schreibt, werde von einem Werklehrer, der die Qualifikation für den Bau von Kanus mitbringe, der Bau von drei Schiffen geplant. „Eine Sache, die bei unseren Schülern bestimmt ankommt und der ich die volle Unterstützung zugesagt habe. Selbstverständlich sollen die Produkte solchen Bemühens ausprobiert werden. Bezüglich der Aufbewahrung dieser Boote haben wir uns längere Zeit Gedanken gemacht; denn der Start für dieses Vorhaben kann erst erfolgen, wenn die Lagerung gesichert ist. Die Gemeinde hat den Wünschen der Schulen immer Priorität eingeräumt. Deshalb hoffe ich auch, daß sie im Rahmen der obengenannten Regelung den Bedürfnissen der Realschule Rechnung trägt.“

Der Leiter des Gymnasiums, Dr. Schmerbeck, wies zunächst auf die Anträge von Vereinen hin, die um Bereitstellung von Gelände am Ferma-See baten. Er schreibt: „Wir bitten Sie, bei der Behandlung dieser Anträge den Beschluß des Gemeinderates Neuburgweiler vom 31. 1.

1972, in dessen Rechtsnachfolge die Gemeinde Rheinstetten eingetreten ist, zu berücksichtigen und dem Gymnasium mit der Realschule Gelände für den Rudersport freizuhalten.“

An vielen Schulen des Oberschulamtsbereichs Karlsruhe werde Rudersport betrieben, aber keine Schule liege so günstig an den dafür erforderlichen Wasserflächen wie die beiden Schulen des Schulzentrums. Der Rudersport bringe gerade für die Schüler der Mittelstufe einen notwendigen Ausgleich beim theoretischen Lernen und die Oberstufe des Gymnasiums sei bei den hier vorhandenen Trainingsmöglichkeiten in kurzer Zeit in der Lage, sich bei den Schul- und Jugendmeisterschaften in der Bundesrepublik hervorzutun.

Diese Schreiber gab Ortsvorsteher Bauer dem Ortschaftsrat in der jüngsten Sitzung bekannt. Die Frage sei zu stellen, so führte Ortschaftsrat Günter Hettel aus, welche konkreten Pläne bei den Schulen bestehen, und wer das Gebäude errichten soll. Eine Integration mit den Rheinstettener Vereinen, wie sie zuvor Ortschaftsrat Hans Miereisz in Erwägung zog, halte er nicht für realisierbar, erklärte Ortschaftsrat Hettel. Vielleicht sei es möglich, mit den beiden Vereinen Kanuclub und Schwimmverein Delphin eine Übereinkunft zu treffen, die auch von den Schulen akzeptiert werden könnte. Auf jeden Fall, so Ortschaftsrat Roland Kiesel, stehe er der Sache positiv gegenüber. Für eine Trennung von Vereinen und Schulen sprach sich Ortschaftsrat Kastner aus. Ein Zusammengehen halte er schon aus Gründen der Organisation nicht für ratsam. Ortschaftsrat Bruno Neu wies darauf hin, daß die Schulen zum Haushaltsplan 1981 keine Vorlage einbrachten. Zusammenfassend stellte Ortsvorsteher Artur Bauer fest, daß der Ortschaftsrat Neuburgweiler grundsätzlich bereit ist, den Schulen einen Platz am Ferma-Ufer zuzuweisen.

KB